

Ausgabe vom 18.09.2015

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Spinnkreis übt jetzt im alten Rathaus



Alle Stühle belegt waren beim ersten Treff des Spinnkreises in seinem neuen Domizil im alten Rathaus. 21 Teilnehmer zählte Abteilungsleiterin Irene Gorka – Rekord für die Treffen der Freunde des Spinnens, Strickens, Häkelns und Klöppelns. Vorwiegend die Abteilungsleiterin mit ihrem Mann Robert, sowie Petra Baumbach hatten im Vorfeld den Raum auf Vordermann

gebracht. Dazu zählte auch intensives Lüften und das Anlegen der feuchten Rückwand mit einer Spezialfarbe. Die Organisatoren hoffen, dass es bei einer fortdauernden Behandlung nicht mehr zu einer Schimmelbildung kommen wird.

Nicht ganz einverstanden war Irene Gorka mit dem organisatorischen Ablauf des Auszugs aus der alten Jugendherberge. Alle Beteiligten waren sich jedoch einig, dass der Spinnkreis nun einen „wunderschönen Raum“ in dem historischen Gebäude aus 1840 nutzen darf. Verschönerungsvereins-Vorsitzender Heinz Eichhorn dankte den Aktiven für ihre Arbeit und betonte erneut, dass der Spinnkreis für Verein und Gemeinde ein Aushängeschild sei. Besonders seine Werbung für das Felsenmeer und Lautertal bei vielen Anlässen in Südhessen wäre „mit Geld nicht zu bezahlen“.

In Vorbereitung auf den „großen, bunten Theaterabend“ am 24. Oktober in der TSV-Halle übte der Spinnkreis dann alte Odenwälder Lieder ein. Darunter auch die „Odenwälder-Nationalhymne“ „Mer sinn all vum Ourewoald“ des Reichenbacher Heimatdichters und Komponisten Georg Bechtel. Ein Höhepunkt des Auftritts wird sicher das Lied von der „Grieneboams-Lies“ werden, einem „genial getexteten“ Gassenhauer nach der Melodie von „Es steht ein Wirtshaus an der Lahn“. Die prächtige Stimmung an diesem



Abend wurde noch durch Rosemarie Meister gesteigert (Foto S.1 rechts unten). Die engagierte Trachtenträgerin war 70 Jahre alt geworden und überreichte aus diesem Anlass jedem Anwesenden eine kleine Flasche Sekt. Dafür wurde ihr mit einem Ständchen gedankt. (Text: he, Fotos: fk)

VVR-Trachtenträger laufen in Beedenkirchen mit



Fast schon zur Tradition geworden ist die Teilnahme der VVR-Trachtenträger bei der Kerb in Beedenkirchen. Auch am Sonntag, 20. September, 14:00 Uhr sind sie wieder dabei. Aufgestellt wird im Gewerbegebiet und ein Gruppenfoto geschossen (siehe Aufnahme aus dem Vorjahr). Danach geht es über die Reichenbacher Straße, Wilhelmstraße und Hechlergasse bis zum Gasthaus „Zur Linde“. Dort wollen sich die Teilnehmer von den Strapazen des langen Marsches durch Beedenkirchen erholen und einen heben. Ehrenvorsitzender Albrecht Kaffenberger wird auch diesmal vorher die Teilnehmer rekrutieren, wegen der Tour nach Berchtesgaden an diesem Wochenende aber für Beedenkirchen eine Vertretung benennen. (Text und Foto: he)

Auch Lautertaler beim Winzerfest in Bensheim



Glück mit dem Wetter hatten auch in diesem Jahr die Bensheimer an ihrem Winzerfest. Das traditionelle Weinfest dauerte vom 05. bis zum 13. September und an fast allen Tagen herrschten Sonnenschein und milde Temperaturen. Höhepunkt war erneut der leicht verregnete Umzug am ersten Sonntag und das Feuerwerk auf dem Kirchberg am Samstag. Dazwischen gab es vor allem einen großen Markt in der Fußgängerzone, sowie



eine Fülle von Veranstaltungen im Winzerdorf, in den Gaststätten und Straußwirtschaften, sowie in und vor den Verkaufsständen in der Fußgängerzone. Dort konnte man auch viele Lautertaler treffen und mit ihnen bei einem Schoppen Wein und einer kleinen Vesper die Dorfneuigkeiten erörtern. (Text: he, Foto: he/fk)

Straßenbegrenzungssteine anno dazumal

Es gibt sie nur noch selten zu sehen, die Straßenbegrenzungssteine aus Granit. Wie am Parkplatz der „Schönen Aussicht“ in Lindenfels standen sie früher bei uns überall entlang der Straßen. Vielfach hergestellt in den Brüchen des Felsbergwaldes und des Odenwaldes, wuchtig, mit Hammer und Meißel zugehauen und im oberen Bereich weiß angestrichen.



Schon vor vielen Jahren wurden sie durch Leitpfosten ersetzt. Diese „dienen der Abgrenzung der Fahrbahnen und zum besseren Erkennen deren Verlaufs“. In der Straßenverkehrsordnung (StVO) sind sie unter § 43 als „Leitpfosten“ unter Zeichen 620 aufgeführt.

(Text und Foto: he)

4.200 Kilometer auf dem Alaska-Highway

So gemütlich wie es auf dem Foto aussieht, war es sicher nicht. 4.200 Kilometer fuhren VVR-Mitglied Ursula Grüner und ihre Freundin auf dem Alaska-Highway, den sie in Teilen als eine „echte Herausforderung“ bezeichnete. Die 1942 als 2.288 Kilometer lange Schotterpiste gebaute Strecke ist inzwischen fast überall geteert und somit leichter zu befahren, als früher. Sie führt von Dawson Creek in der Kanadischen Provinz British Columbia nach Delta Junction im US-Bundesstaat Alaska. Jetzt erholt sich Ursula Grüner von den Anstrengungen der Hin- und Rückfahrt in ihrer Wohnung in Gronau. Wie VVR-Vorstand Dr. Joachim Bartl und seine Frau Bärbel empfiehlt auch sie allen Lesern der VVR-Online-Briefe diese Tour - trotz der Länge und trotz aller Strapazen.



(Text: he, Foto: Ursula Grüner)

Herbstzeitlose jetzt in voller Blüte

Herbstzeitlosen auf einer Wiese im „Höllacker“ bei Reichenbach machen deutlich, dass der Herbst einzieht. Die für Mensch und Tier giftige Pflanze fällt am Ende des Sommers durch ihre rosafarbenen bis hell violetten Blüten auf. Der scheinbare Stiel ist nur die Blütenröhre, die aus der Zwiebelknolle entspringt. Da sich die im Frühjahr austreibenden Blätter sehr ähneln, können sie leicht mit dem Blättern des Bärlauchs verwechselt werden. Wie viele Giftpflanzen findet die Herbstzeitlose Verwendung in der Medizin. Der Wirkstoff Colchicin wird gegen Gicht und Rheuma eingesetzt. Ihren Gattungsnamen



„Colchicum“ erhielt die Pflanze nach der Landschaft Colchis am Schwarzen Meer. (Text/Foto: koe)

Eichen-Prozessionsspinner nun auch im Lautertal?

Nach den Vorkommnissen beim Sommerfest des Spinnkreises an der Theodor-Körner-Eiche hieß es noch von der Gemeindeverwaltung, dass es hier keine Eichen-Prozessionsspinner gäbe. Unsere Leser Christine Schmunck und Werner Bonn haben jetzt dieses seltsam anmutende Gespinst entdeckt und wandten sich an den Biologen Dr. Joachim Bartl. Dieser schließt nicht aus, dass es sich dabei um eine Brutstätte des für Menschen nicht ungefährlichen Insektes handeln könnte. Er riet den Beiden, den Fall besser mal dem Gesundheitsamt zu melden.

Der Eichen-Prozessionsspinner (*Thaumetopoea processionea*) ist ein Schmetterling (Nachtfalter) aus der Familie der Zahnspinner. In Deutschland ist er aufgrund einer Massenvermehrung inzwischen in allen Bundesländern verbreitet. Er besiedelt eichenreiche Wälder bevorzugt an trockenen und lichten Standorten. E-P. gelten als Schädlinge und verursachen Lichtungs- und Kahlfraß. Die sehr feinen Brennhaare der Raupe enthalten ein Eiweißgift, das beim Menschen eine Raupendermatitis auslösen kann. (Text: he, Foto: Werner Bonn)



Kennen Sie Ihre Heimat?

Da viele Besucher des Felsberges den Ohlyturm meist nur von der Eingangsseite sehen, ist das ziegelbedeckte Ecktürmchen auf der Süd-Ost-Seite vielen nicht bekannt. Der 1901 geschaffene, 27 Meter hohe Turm ist nach dem Darmstädter Oberbürgermeister Albrecht Ohly (1829-1891) benannt und ist der Nachfolger eines 1891 von der Sektion Darmstadt des Odenwaldclubs erbauten Holzturms. Lange Zeit überragte der Turm den umliegenden Wald. Inzwischen haben die Bäume die Aussichtsplattform erreicht, so dass nur noch Ausblicke in die weitere Umgebung bis zu den Wolkenkratzern in Frankfurt oder dem Donnersberg (Pfalz) möglich sind. Vorbild für Türme aus dieser Epoche waren die Burgen des Mittelalters. (Text/Foto: koe)

Ausflugsziel auch für Lautertaler

Ein Cafe mit weitem Panoramarundblick gibt es im Modautaler Ortsteil Lützelbach. Direkt an der Landesstraße gelegen kann es bis zu 120 Gäste aufnehmen. Die Betreiberfamilie Hofmann bietet nach eigenen Angaben „ausschließlich frische, nach Traditionsrezepten hergestellte Kuchen und Torten“ an. Zudem gibt es kleine, meist deftige Odenwälder Gerichte. Das Preis-/Leistungsverhältnis stimmt.

1904 wurde der Betrieb als Bäckerei gegründet. Zu ihm gehörte zeitweise das Gasthaus



„Rimdidim“. Zum 1. September 1985 wurde es aus- und umgebaut und wird seitdem von zahlreichen Gästen, insbesondere auch aus dem Darmstädter Raum besucht. Montags ist Ruhetag. Ansonsten ist das Cafe in der Regel zwischen 13 und 18.30 Uhr geöffnet.
(Text und Foto: he)

Goldene Konfirmation 1962

63 Jugendliche waren es, die 1912 in der Evangelischen Kirche von Pfarrer Wilhelm Scheid konfirmiert wurden: Einer aus Breitenwiesen, zwölf aus Elmshausen, neun aus Lautern und 41 aus Reichenbach. Sie hatten ein schweres Leben vor sich, mussten gleich zwei Weltkriege mitmachen. Drei von den Reichenbacher jungen Männern fielen bereits im Ersten Weltkrieg.

1962 feierten sie schon stark dezimiert und um einige Neubürger vermehrt Goldene Konfirmation. Bekanntester Reichenbacher des Jahrgangs 1897/98 war Wilhelm Eßinger III., * 01. Januar 1898, wohnhaft im Falltorweg, + 09. Dezember 1974. Sein Leben lässt sich aufgrund zahlreicher Dokumente, Fotos, Familien- und Vereinsunterlagen nachvollziehen. Weniger bekannt sind dagegen die meisten seiner Klassenkameradinnen und Kameraden. Wenn Sie



diese auf dem Foto erkennen, dann teilen Sie das doch bitte VVR-Mitglied Hans Bremstaller mit (Telefon: 06254/7455). Als langjähriger Archivar der Eintracht Reichenbach hat er Erfahrung mit der Auswertung solcher Aufnahmen. Zudem kannte er als Reichenbacher viele Einheimische persönlich.
(Text und Repro: he)



Hitzewelle erzeugte Zweitblüten

Weitaus mehr Zweitblüten als sonst erzeugte in diesem Jahr die Hitzewelle, so wie auf unserem Foto beim Spierstrauch (*Spirea bumalda*). Wohl sind diese im Vergleich zu den Erstblüten kleiner, wegen Wassermangel in den Farben teilweise auch heller, doch insgesamt üppiger als in früheren Jahren. Ähnliche Ergebnisse sind bei der Weigelie (*Weigelia Hybride* „Bristol Ruby“) und beim Kirschlorbeer (*Prunus laurocerasus*) zu beobachten. Auch die Dreimasterblume (*Tradescantia andersoniana*), die normalerweise keine Zweitblüte mehr schafft, hat in diesem Jahr durch die Sonne befördert Höchstleistungen vollbracht. (Text und Foto: he)

Zünftige Feier 1926 in der „Foahrd“

Den Anlass der zünftigen Feier konnte Hans Bremstaller zwar nicht mehr ermitteln. Dank großer Unterstützung durch zahlreiche, an der Reichenbacher Geschichte interessierter Menschen konnte er jedoch einen Großteil der auf dem Foto festgehaltenen Personen in Erfahrung bringen. (Siehe Online-Brief 219 des VVR für großes Bild)



Der Zitherspieler in der ersten Reihe (sitzend 2. von links) ist **Georg Roth**, * 25.03.1901, wohnhaft im Falltorweg 3, Steinhauer, Werkmeister in der DESTAG, Vorsitzender Gesangverein Liederkranz, Oberturnwart im TV, Vater von Wilhelm Roth, gefallen 1945. Rechts neben ihm Steinhauer und Gastwirt **Heinrich Keller**, der im Online-Brief Nr. 219 vom 28.08. schon vorgestellt wurde. Den Gesichtszügen nach könnte neben ihm ein **Jährling** sitzen.

Zwischen den bereits erwähnten **Peter Eßinger** und **Jean Schmidt** sitzt in der zweiten Reihe, zweiter von links, **Wilhelm Emich**. Der spätere Weißbindermeister wurde am 29.06.1906 in der Bangertsgasse geboren, heiratete 1931 die Schwester von Georg Roth und wurde 1944 als vermisst gemeldet. Ganz links in der dritten Reihe steht **Heinrich Seeger**, * 10.12.1902, wohnhaft im Oberdorf, Techniker in der DESTAG und späterer Vorsitzender des TSV. Neben ihm **Daniel Roth II.**, * 22.12.1899, ebenfalls in der DESTAG beschäftigt, in zahlreichen örtlichen Vereinen und in der evangelischen Kirche aktiv.

Über Jean Schmidt als fünfter in der dritten Reihe steht **Georg Klenk**, * 19.08.1908, Landwirt, der vielen Älteren noch gut in Erinnerung ist. Rechts neben dem Schifferklavierspieler ist **Philipp Kindinger**, * 11.09.1904, Steinhauer, wohnhaft in der Nibelungenstraße 25, später in Elmshausen unterhalb der Pappenfabrik Tempel, zu sehen, links neben ihm **Hans Stahl**, wohnhaft im Haus von Babette Heldmann.

Ganz rechts ist der Landwirt **Philipp Klenk** (mit Schnauzer) zu sehen, * 19.04.1900, älterer Bruder von Georg, der 1928 verstarb, sowie mit Gitarre **Peter Kindinger XI.**, * 23.03.1903. Auf der Treppe ist **Fritz Kindinger I.**, * 16.07.1867, zu erkennen. Zusammen mit seinen beiden Brüdern war er als Unternehmer in der Steinbranche, insbesondere im Felsbergwald aktiv. (Text: he)

Wahres Sprichwort

„Wenn ein Esel in den Spiegel sieht, dann guckt kein Fuchs heraus!“

Termine:

Samstag, 19. September, 19:00 Uhr: Mundartabend in Allertshofen-Hoxhohl

Sonntag, 20. September, 14:00 Uhr: Kerweumzug Beedenkirchen mit den Trachtenträgern des VVR

Samstag, 24. Oktober, 19.30 Uhr: Theater- und Mundartabend in der TSV-Halle. Karten im Vorverkauf in der Felsberg-Apotheke und im Friseursalon Mink.



Viele haben einen Vogel. Aber man sieht es nicht so deutlich und nicht alle haben so einen schönen Vogel. Der Wichtel freut sich über den Besucher und strahlt übers ganze Gesicht. Ein nicht alltäglicher Schnappschuss. (fk)

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.